

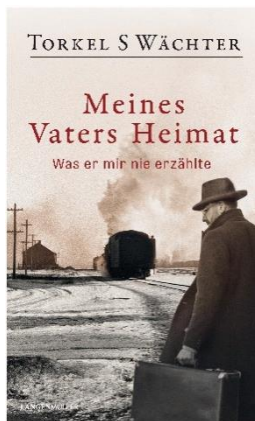
Presseinformation

Torkel S Wächter

Meines Vaters Heimat

Was er mir nie erzählte

Langen Müller Verlag



Was passiert mit einer Familie, die nicht auf gemeinsame Wurzeln zurückgreifen kann? Das beschreibt der schwedische Autor Torkel Wächter, denn sein Vater hat nie über seine Vergangenheit im nationalsozialistischen Deutschland gesprochen. Erst sein Sohn macht sich auf die Reise, um herauszufinden, was der Vater nie erzählte – eine geheimnisvolle und bewegende Familiengeschichte.

Viele Jahre nach dem Tod des Vaters findet Torkel Wächter auf dem Dachboden des Elternhauses Aufzeichnungen, Briefe, Dokumente und Fotos aus den Jahren nach 1933. Er lernt Deutsch, die Sprache seines Vaters, und entdeckt, dass Walter in der Jugendmannschaft des HSV spielte, wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ erst im KZ-Fuhlsbüttel und dann in einem Zuchthaus bei Bremen saß. Torkel

Wächter rekonstruiert die abenteuerliche Flucht des Vaters durch Europa und den Weg, der ihn nach Schweden führt. Er studierte, änderte seinen Namen in Michaël Wachter und blieb im Innern trotzdem Hamburg stets verbunden. Der Sohn Torkel ahnt, dass die Hansestadt eine wichtige Rolle im Leben des Vaters spielt. Er beginnt eine Reise in die Vergangenheit, die ihn auf vier Kontinenten das Lebens-Puzzle seiner jüdischen Familie zusammensetzen lässt. Schließlich reist der Sohn nach Riga, auf den Spuren seiner Großeltern Gustav und Minna, die im Dezember 1941 aus Hamburg dorthin deportiert worden waren.

Der Vater sprach nie über sein deutsches Schicksal. Aber was ihn sein ganzes Leben begleitete, war die Sehnsucht nach Vergangenheit, nach Heimat. Der Roman ist eine Spurensuche nach verschwiegenen Wurzeln, die immer lebendig blieben.

Torkel S Wächter: Meines Vaters Heimat
Was er mir nie erzählte

Originalausgabe

ca. 260 Seiten

Hardcover mit Schutzumschlag

ISBN: 978-3-7844-3595-4

ca. 20,00 € [D] | 20,60 € [A] | 26,90 CHF

Erscheinungstermin: 17. Juni 2021**Torkel S Wächter: Meines Vaters Heimat**
Was er mir nie erzählte

gelesen von Alexander Bandilla

Ungekürzte Lesung

ISBN: 978-3-8032-9266-7

2 mp3-CDs | Laufzeit: ca. 700 Minuten

19,99 € [D] | 20,60 € [A] | 26,90 CHF

erscheint zeitgleich

Presseanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Dorothea Walther |
dorotheawalther@web.de | 030-77008798

Der Autor



© Jurek Holzer

Torkel S Wächter wurde 1961 in Stockholm als Sohn des aus Deutschland emigrierten Antifaschisten und Juden Walter Wächter geboren. Nach Studienjahren in Lund, Stockholm, Barcelona und Melbourne war er zunächst als Verkehrspilot tätig, bis er sich vollkommen der Kunst und Schriftstellerei widmete. Sein Roman *Ciona* wurde für den renommierten schwedischen Literaturpreis *Augustpriset* nominiert.

Vier Fragen an den Autor:

1. Was hat Sie dazu bewogen, die Geschichte Ihres Vaters aufzuschreiben, obwohl dieser das nicht unbedingt wollte?

Was er wollte, können wir ihn leider nicht mehr fragen. Er hat seine Erinnerungen niedergeschrieben und viel Material (Briefe, Tagebücher usw.) hinterlassen. Ich vermute, er wollte seine Erinnerungen veröffentlichen, kam aber nicht dazu. Man könnte sagen, ich habe ihm dabei geholfen.

2. Warum, glauben Sie, hat Ihr Vater nie darüber gesprochen?

Als Vater, ich spreche nun aus eigener Erfahrung, wünscht man sich, dass die eigenen Kinder sich geborgen und geliebt fühlen. Man versucht, ihnen ein positives Selbstbild zu geben. Aber wie erklärt man seinen Kindern so eine Geschichte, ohne selbst zusammenzubrechen? Ich denke, mein Vater wollte uns Kindern eine behütete Kindheit ermöglichen.

3. Was war die größte Überraschung bei Ihrer Reise in die Vergangenheit Ihrer Familie?

Das gute und liebevolle Familienleben, das meine Familie Anfang des 20. Jahrhunderts in Hamburg geführt hat, war eine schöne Überraschung. Das ist wunderbar zu wissen, und es beeinflusst bis heute unser Leben hier in der Hansestadt Stockholm. Das ist ein Teil unseres Erbes.

4. Sie sind Vater von vier Kindern. Hat das Buch auch Ihr Verhältnis zu Ihren Kindern verändert?

Teil einer Familie zu sein, bedeutet Teil einer Geschichte zu sein. Mein Vater wollte nicht über seine deutsche Vergangenheit sprechen. Es war sein unantastbares Recht, darüber zu schweigen, aber es führte auch zu einer gewissen Distanz zwischen uns. Ich wollte, aber konnte meinen Kindern unsere deutsche Geschichte nicht erzählen. Das kann ich nun. Damit ist etwas, das kaputt gegangen war, wieder heil geworden.